

Zeitungsausschnitt

Quelle unbekannt

vom 09.03.1934

Stadt Wuppertal

Presseamt

Ausschnitt aus Nr.

de

vom

193...

*** Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.** Die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg hielt am Samstag ihre diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab, die zugleich die letzte Sitzung war, welche die Freiw. Feuerwehr Cronenberg in ihrer heutigen Zusammenfassung erlebte. — Aus dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß im abgelaufenen Jahre der Stadtteil Cronenberg, mit Ausnahme eines Brandes, der in der Nacht zum 4. Februar 1934 in einem Wohnhause ausbrach, aber auf das Dachgeschloß beschränkt bleiben konnte, von größeren Bränden verschont blieb. Außer diesem Falle mußte die Wehr aber in 15 Ernstfällen in Tätigkeit treten und zwar bei 2 Schuppenbränden, einem Balkenbrand, einem Schornsteinbrand und 8 Waldbränden; weiter rückte sie bei 3 schweren Autounfällen, darunter dem am 10. September 1933 stattgefundenen Unglücksfall in der Kurve oberhalb Röhlfurthbrücke aus, bei dem 11 SA-Leute des Reservesturm 3/17 aus Bochum ihr Leben verloren, während 19 Schwer- und 15 Leichtverletzte den Krankenhäusern zugeführt werden mußten. — An Übungen hielten die einzelnen Löschzüge 37 ab. Die Gesamtwehr wurde zu 2 größeren Übungen im Gesamtverbande zusammengezogen und namentlich bei letzterer, die im September an den Gebäuden der Firma Carl Bauer stattfand, das gesamte Löschmaterial einschl. Motorspritze in Tätigkeit gesetzt. — Am Rheinischen Verbandstag in Mayen nahmen 2 Vertreter der Wehr teil, während am Kreisverbandstag, verbunden mit der Feier des 50jährigen Bestehens der Wehr Hahnerberg, die gesamte Wehr sich beteiligte. — Von ernsteren Unfällen wurde die Wehr im verflossenen Jahre verschont. Außer nicht erheblichen Handverletzungen usw. verunglückte nur am 4. Februar 1934 nachts gegen 2 Uhr beim Brande in der Rathausstraße ein Feuerwehrmann, der sich starke Rippenquetschungen zuzog. — Durch den Tod verlor die Wehr 2 Kameraden. — Der vom Kassensführer erstattete Kassenbericht ergab, daß, trotzdem sich die Wehr aus eigenen Mitteln im vorigen Jahre einen zwar gebrauchten aber noch gut erhaltenen Autotransportwagen beschafft hat, die wirtschaftliche Lage eine durchaus geordnete ist. — Der wichtigste Punkt war dann die zu beschließenden Maßnahmen aus Anlaß des Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 15. Dezember 1933. Um die im Gesetz vorgesehene Überleitung in eine Einheitsfeuerwehr für ganz Wuppertal durchzuführen, wurde einstimmig beschlossen, die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg aufzulösen und das gesamte Vermögen der Wehr einschl. aller Geräte, Ausrüstungen und Bekleidungen der Stadtgemeinde Wuppertal zur Verfügung zu stellen. Als Liquidatoren wurden gewählt: Branddirektor Jehlis und Brandmeister Deuchert, die auch gleichzeitig ermächtigt wurden, an der Ausarbeitung und Beschlußfassung über die neuen Satzungen des Vereins „Freiwillige Feuerwehr Wuppertal“ mitzuwirken. — Es wurde vom Vorsitzenden hierbei ausdrücklich betont, daß die Wehr Cronenberg bis zur Neugestaltung des Feuerwehrowesens in Wuppertal mit allen ihren Führern und Mannschaften den Feuerlöschdienst in derselben Weise wie bisher versteht und daß voraussichtlich nach der Neugestaltung der Stadtteil Cronenberg einen Ganzlöschzug und drei oder vier Halblöschzüge entsprechend der heutigen Einladung erhalten wird. — Mit dem Gelöbnis, auch fernerhin der Feuerwehrsache mit ganzem Herzen zu dienen, schloß der Vorsitzende mit einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland die Versammlung.